

Behindertenbeirat im Landkreis Gifhorn e.V.
Protokoll
der Sitzung vom 5. Juli 2007, 19:30 bis 21:45 Uhr
in der Paulus-Kirchengemeinde Gifhorn, Brandweg 38

Anwesende: Barbara Della Monica, Hajo Hoffmann, Hartmut und Elke Paetzold, Justin Black (mit Assistentin), Thilo Hofmann, Johannes Pohl und Wolfgang Dörling (als Protokollant)

Tagesordnungspunkte:

1. Resümee „Blind Date“
2. Resümee Elterninfo, „Welche Schule ist die Richtige für mein Kind?“
3. Bericht Niedersächsisches Behindertengleichstellungsgesetz (NBGG)
4. Bericht Integratives ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)
5. Barrierefreiheit: Bericht über Vermessungen in Hankensbüttel
6. Planung für die 2. Jahreshälfte
7. Verschiedenes

Zu Top 1: Resümee „Blind Date“

Bericht: Barbara della Monica

Ausstellung und Begleitprogramm wurden sehr gut angenommen, über 400 Besucher hatten sich angemeldet. Hinzu kam die nichtzählbare „Laufkundschaft“ im Kreisbildungszentrum (KBZ). Vorwiegend Schulklassen nahmen an den Führungen durch die Ausstellung teil. Zusätzlich wurden Angela Maxeiner und Margarethe Stautmeister zu Vorträgen an Schulen angefragt. Es gab viele positive Rückmeldungen. Es ist vorstellbar auch andere Projekte/ Veranstaltungen mit KBZ und Behindertenbeirat zu planen.

Bericht: Justin Black:

Die für Schulklassen in der Stadthalle Gifhorn geplante Veranstaltung mit Andreas Pröve (Multimedia-Reisebericht: „Mit dem Rollstuhl durch Indien“) musste trotz umfangreicher Vorbereitungen wie Anschreiben der Schulen, Telefonaten, Organisation von Bussen, mangels ausreichender Teilnehmer leider abgesagt werden.

Voraussichtlich Anfang 2008 wird diese Veranstaltung - nicht nur für Schüler beschränkt - im Kreisbildungszentrum in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat erneut angeboten.

Zu TOP 2: Resümee Eltern-Infolyer: „Welche Schule ist die richtige für mein Kind“

Bericht: Thilo Hofmann und Barbara della Monica

Das Faltblatt ist fertig gestellt und kann verteilt werden. Vom Landkreis übernommen wurden Druck (1. Auflage, 2.700 Stk.) und Versand mit einem Anschreiben an Kindertagesstätten, Schulen, Frühförderstellen. Kinderärzte und Gesundheitsamt wurden von uns übernommen. Die Elterninformation wurde von Hajo Hoffmann und Barbara Della Monica auf Einladung von Frau Gehrman, Landesschulbehörde, bei den Grundschulrektorenkonferenzen im Landkreis vorgestellt. Im Oktober ist eine Vorstellung auf Einladung der Stützpädagogik, Lebenshilfe-GF für Kindertagesstätten im Landkreis vorgesehen. (Eine Vorstellung bei der Kreispressekonferenz erfolgte am 26.7. durch Thilo Hofmann, Barbara della Monica und Hajo Hoffmann mit einem Dank an den Behindertenbeirat durch Landrätin Lau und Frau Siemann, FB Bildung. Die Elterninformation zu Sonderpädagogischem Förderbedarf soll auf die Internetseite des LK zum herunterladen gestellt werden. Weitere Faltblätter können in gedruckter Form und als E-Mail beim Behindertenbeirat angefordert werden. Ansprechpartner für Eltern mit behinderten Kindern ist Familie Hofmann.- *Ergänzung der Protokollantin*)

Zu TOP 3: Niedersächsisches Behindertengleichstellungsgesetz (NBGG)

Im zweiten Entwurf zum NBGG sind weitgehend die Kritikpunkte der Behindertenverbände und Organisationen aufgenommen. Enthalten sind auch Behindertenbeiräte für Kreisfreie Städte und Landkreise. Stellungnahmen wurden erneut abgegeben. Die 2. Anhörung von Behindertenverbänden und Organisationen erfolgte am 26. Juni. Stellungnahmen und Text des 2. Entwurfs sind nachzulesen unter www.gleichstellungsgesetz-niedersachsen-jetzt.de

Zu Top 4: Integratives ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)

Bericht: Hajo Hoffmann

ILEK steht für „Integratives Ländliches Entwicklungskonzept. Es ist ein von der Landesregierung aufgelegtes Programm, mit dem Projekte gefördert werden sollen, die zur ländlichen Entwicklung beitragen. Diese Projekte werden zu 60% bezuschusst, allerdings müssen die Gemeinden, bzw. diejenigen, die ein Projekt starten, 40% Eigenmittel aufbringen.

Einzelne Projekte wurden erarbeitet und Ziele für den Landkreis benannt. Diese Ziele sind wichtig, denn bis 2013 können neue Projekte vorgeschlagen werden, wenn sie den Zielen entsprechen. Die nächste größere öffentliche Veranstaltung findet im September statt, wenn die Projekte der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Hajo Hoffmann hat im Bereich „Siedlung und Soziales“ mitgearbeitet und das „Projekt Netzwerk Grundversorgung“ miterarbeitet. Außerdem hat er barrierefreies Bauen mit in die Diskussionen eingebracht.

Dietrich Butowski versucht, beim ILEK-Projekt die Vorstellungen des Behindertenbeirates in die Arbeitsgruppe „Barrierefreier Tourismus“ einzubringen.

Hajo Hoffmann hob besonders hervor, dass auch für Behinderte ohne Auto eine „Netzwerk-Grundversorgung“ geschaffen werden müsse.

Johannes Pohl, der in derselben ILEK-Arbeitsgruppe mitarbeitet wie Hajo Hoffmann, aber in einem anderen Arbeitskreis, setzt sich für eine Nachnutzung des Kreiskrankenhauses für ein Projekt barrierefreier Wohneinheiten/ Mehr-Generations-Wohnen ein. Eigentümer des Gebäudes ist der Landkreis Gifhorn, Nutzer das Unternehmen „Rhön-Kliniken“.

Harmut Paetzold regte an, wenn der Vorschlag des Seniorenbeirats, einen Senioren-Spielplatz anzulegen, aufgegriffen wird, diesen barrierefrei zu gestalten. Neben einem Grillplatz solle z.B. an ein Outdoor-Schachbrett gedacht werden, das auch für Rollstuhlfahrer geeignet ist.

Zu TOP 5: Barrierefreiheit, Vermessungen in Hankensbüttel

Bericht: Hajo Hoffmann, Barbara della Monica

In Bezug auf die Vermessung ausgewählter Projekte in Hankensbüttel geht es langsam voran.

Hajo Hoffmann berichtet, dass es Zweifel an der Angemessenheit der Meßprotokolle des Behindertenbeauftragten des Landes Niedersachsen gebe, da der Messaufwand erheblich ist. Man wolle sich daher nach den ersten Messungen zusammensetzen, um zu besprechen, wie weiter zu verfahren sei.

Das ehrgeizige Ziel der Gemeinde, ein „barrierefreies Hankensbüttel“, begrüßte er. Das Hallenbad Hagen barrierefrei umzubauen werde aber sehr kostenaufwendig.

Dietrich Butowski ließ ausrichten, er wolle für eine korrekte Vermessung des Bürgerhauses sorgen (lassen).

Zu TOP 6: Planung für die 2. Jahreshälfte

ab 1. 1. 2008 soll das „Persönliche Budget“ verbindlich eingeführt werden

Im Dezember wird die Wanderausstellung des Landesbehindertenbeauftragten und der Rentenversicherungsträger zu gemeinsamen Reha-Servicestellen bei der AOK in Gifhorn sein (Herr Kluge, AOK hatte dies auf Anregung des BB bewirkt)
AOK und Behindertenbeirat wollen ein Rahmenprogramm erstellen. Ein Schwerpunkt könnte eine Informationsveranstaltung zum persönlichen Budget sein. (Barbara della Monica: Mittlerweile fand ein Gespräch mit Frau Bastkowski, FB Soziales statt, Frau Bastkowski ist an einer Beteiligung interessiert.)

Zu TOP 7: Verschiedenes

- a. Elke Pätzold regt an, bei der Sparkassen-Stiftung eine Spende i.H.v. € 1.000 für die Arbeit des Behindertenbeirates zu beantragen. Als Verwendungszweck könne zum Beispiel Büromaterial/Druckerpatronen angegeben werde.
- b. Barbara della Monica wird beim Landkreis nachfragen, ob der dem Behindertenbeirat angekündigte Zuschuss von € 300 zum Ende der ersten Jahreshälfte bei uns eingehen wird und welche Bedingungen daran geknüpft sind.
- c. Wolfgang Dörling kritisiert, dass es in der Ausgabe 2007 des „Infoheft Kreis Gifhorn“ im Inhaltsverzeichnis nicht einen einzigen Hinweis zum Stichwort Behinderte o.ä. gebe. Für den textlichen Inhalt zeichnet die Redaktion des „Isernhagener Kreisblattes“ verantwortlich. Wolfgang Dörling wird unsere Interessen dort geltend machen. Es geht um die Stichwörter „Behindertenbeirat“ und „Lobby für Behinderte“ (Wittingen).
- d. W. Dörling regt an, dass auf den Briefköpfen folgende Änderungen vorgenommen werden sollten: Erstens sollte die Reihenfolge der Namen der zwei gleichberechtigten geschäftsführenden Vorsitzenden ausgetauscht werden, weil es üblich ist, in solchen Fällen in alphabetischer Reihenfolge zu verfahren; zudem stehe es dem Beirat gut an, wenn er unter der Leitung einer Frau tätig sei. Zweitens müsse das Beiratsmotto am Fuß des Briefkopfes ergänzt werden. Es muß lauten: **„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“ (Grundgesetz, Art.3, Abs.3)**. Beiden Anregungen wird zugestimmt.

- e. Die Versammlung stimmt den Vorschlägen zu, den gelben Basis-Flyer „Behindertenbeirat im Landkreis Gifhorn e.V.“ in folgenden Punkten zu verändern oder zu ergänzen: **A:** Am Fuß der Titelseite wird der Satz „Niemand darf...“ ergänzt wie im Brieffuß um den Zusatz (**Grundgesetz, Art.3, Abs.3**). Das Wort Grundgesetz kann nötigenfalls auch mit **GG** abgekürzt werden. **B:** Auf der Seite „Kontakte“ werden Telefonnummer und Mailadresse des Beirates in einen Kasten gesetzt, der einen sehr feinen Rahmen bekommt. Über den fünf Namen Hartmut Paetzold etc. soll das Wort **Beisitzer:** stehen. **C:** Die Seite „Ansprechpartner für Eltern...“ erhält folgende Veränderungen: statt Familie Oelke-Hofmann soll es zukünftig heißen **Familie Hofmann**. Die einzelnen Arbeitsschwerpunkte erhalten jeweils einen circa 2 Millimeter großen Punkt; beim letzten Schwerpunkt muß das Wort „Beratendes“ Mitglied klein geschrieben werden. In dem Satz „Auch Sie...“ sind Worttrennungen zu vermeiden. Ganz unten: **Stand: August 2007**. **D:** Die Kopf-Zeile über allen drei Flyer-Seiten „Behindertenbeirat im...“ soll breiter und höher werden. **E: WICHTIG:** Es sollen im gesamten Flyer keinesfalls mehr als zwei Schriftarten/Schrifttypen eingesetzt werden!

**Die nächste Sitzung des Beirates findet wegen der Ferien erst
am Donnerstag, 6. September um 19:30 Uhr
im Gemeindesaal der Paulus-Kirchengemeinde im Brandweg 38 in
Gifhorn statt.**

Protokoll: Wolfgang Dörling
überarbeitet: Barbara della Monica